

Kiefer-Bunker soll bleiben

Wozu wird ein Ideenwettbewerb durchgeführt, wenn dann der Beschluss der Jury nicht berücksichtigt wird, den Pavillon, welcher von den meisten Salzburgern als störender Betonbunker im Furtwänglerpark empfunden

SCHREIBEN SIE UNS

Salzburger Nachrichten
Abteilung Leserforum
Karolingerstraße 40, 5021 Salzburg
Fax 0662/83 73-350
E-Mail lokales@salzburg.com
Bitte maximal 20 Zeilen

Diskutieren Sie im Internet:
<http://blogs.salzburg.com/debatte>

wird, zumindest an den Rand des Parks zu versetzen? Wer schützt die Plätze und Parks unserer schönen Stadt, als Weltkulturerbe stolz präsentiert, vor den „so genannten“ Kunstwerken der Salzburg Foundation, welche hässlich, aber immer provokativ sind? Die zuständigen Stadtpolitiker wären gut beraten, auf den Stadtverein und andere kulturell interessierte Bewohner zu hören, auch im Hinblick darauf, dass sie wieder gewählt werden wollen. Die Bevölkerung sollte nicht unnötig andauernd vor den Kopf gestoßen werden.

DI Helmut und Eveline Rössle
5061 Elsbethen

Sichtweise der Eltern

Schüler verstoßen grob und ständig gegen die Vorschriften, so sehr, dass andere vor ihren Über-

griffen geschützt werden müssen. Dann steht auf einem blauen Zettel, dass sie „die Pausen in der Aula zu verbringen“ haben. Was für eine Schikane!

Es ist immer wieder bemerkenswert, wie Eltern dann plötzlich zu Sensibelchen mutieren, wenn sie glauben, ihre Rechte – oder die ihrer Sprösslinge – seien vielleicht verletzt worden. Aber ihre Pflichten – und die haben sie, man glaubt es kaum – kennen sie nicht oder scheren sich nicht darum. Wie wär's, wenn sie sich vorher um eine angemessene Erziehung ihrer Kinder kümmern würden? So dass nicht zu befürchten sein muss, dass andere Schüler vor ihren Übergriffen geschützt werden müssen! Diese Wehleidigkeit, die dann bei Sanktionen auftritt, ist schon sehr interessant.

Interessant auch die Verhältnismäßigkeit: Dass ihre Kinder offenbar eine Gefahr für die anderen darstellen, ist nicht relevant, relevant ist aber, wenn auf einem Zettel steht, dass das eigene Kind während der Pause in der Aula zu sein hat. Eine beeindruckende Sichtweise.

Heidi Walkner
5301 Eugendorf

Die Kehrseite des Grünlandschutzes

Präsident Pichler der AK beklagt in den SN vom 8. 2. explodierende Wohnungskosten und fordert u. a. eigentumsfeindlichen Verzicht auf vertraglich vereinbarte Wertsicherung. Neuerlich sollen die Vermieter ein nicht rechtfertigbares Sonderopfer zur Entlastung der angespannten Lage auf dem Wohnungsmarkt bringen, obwohl diese in der Stadt Salz-

burg eine Hauptursache hat, nämlich: Unter dem Druck demokratisch diffus legitimer Grünlandaktivisten hat die Stadtpolitik einen Supernaturschutz für 57% ihrer Fläche für die nächsten 30 Jahre beschlossen. Keine andere Stadt Österreichs würde sich dies aus ihrem städtischen Selbstverständnis verordnen, nur in Salzburg ist dies denkbar.

Die Folge ist der Zusammenbruch des Wohnungsmarkts und damit zwingend verbundene Preiserhöhungen. Der Entwurf des REK 2007 spricht von „8100 neuen Wohnungen zwischen

2005 und 2014“; tatsächlich wurde 2006 wegen verfehlter Flächenwidmung und überlanger Verfahrensdauer keine einzige geförderte Mietwohnung hergestellt, die Zahlenangaben im REK-Entwurf sind Fantasie.

Wohnungsnöt und hohe Wohnungskosten sind die Kehrseite überzogenen Grünlandschutzes; dieser extreme Grünlandschutz ist politisch gewollt, Wohnungsnöt und hohe Wohnungskosten werden uns daher die nächsten Jahrzehnte begleiten.

Dr. Lukas Wolff
Obmann des Salzburger Haus- und Grundbesitzerverbands

WINTERfoto



Ein Herz für den Winter: Mit dieser Aufnahme beteiligte sich Edith Kiniger aus Lambach an der SN-Winterfotoaktion. Diese ist ein Renner. Bilder der SN-Aktion Winterfoto können im Internet unter www.salzburg.com/winterfoto hochgeladen werden. Wöchentlich wird eine Olympus-mju-790-Digitalkamera von Foto Kücher verlost. Als Hauptpreis winkt ein Olympus-E-510-Set.

Bild: SN www.salzburg.com/winterfoto

